

# LOFTARTIGES INLAY FÜR EIN DENKMAL

EIN BÄUERLICHES WOHNHAUS MIT SPANNENDER RAUMINSZENIERUNG

SANIERUNGS- UND UMBAUPLANUNG:

Architekt Michael Hemmi, Haldenstein (Schweiz)

Nicht selten schießen überambitionierte Planer bei der Umgestaltung bäuerlicher Gebäude über das Ziel hinaus und entfernen gesunde, oft wertvolle Bausubstanz – insbesondere dann, wenn der Denkmalschutz keine Handhabe hat. Ganz anders lag der Fall hier. Der Wohnteil des Bauernhofs war vernachlässigt und im Inneren überformt worden, sodass nur noch wenig historische Substanz übrig war.

ENGAGIERTE BAUHERREN ALS DENKMALSCHÜTZER

Die Bauherrschaft beantragte auf eigenen Antrieb und mit Erfolg, die Außenmauern und die Fassade ihres Hauses, das bis dahin keinen Schutzstatus besaß, in das Denkmalinventar aufzunehmen. Beim Erwerb durch andere Käufer wäre das ortsbildprägende Gebäude, für das man vonseiten öffentlicher Stellen kein Interesse gezeigt hatte, akut vom Abriss bedroht gewesen.

Unter Anleitung des Architekten Michael Hemmi wurde die Planung umgesetzt, rettbar Teile der Innenausstattung zu sanieren, den Innenräumen insgesamt aber eine neue Struktur zu geben und dabei die Würde des Hauses zu bewahren. Den zugehörigen früheren, nach einem Murenabgang jahrzehntelang nicht mehr genutzten Stall hatte der Architekt Peter Zumthor 2012 durch ein Ateliergebäude ersetzt. Zumthor und die Bauherrschaft hatten die Liegenschaft gemeinsam gekauft – in erster Linie, um das Quartier in seiner städtebaulichen und historischen Qualität zu sichern.

NEUES WOHNEN MIT FUNKTIONALITÄT UND GROSSZÜGIGKEIT

Neben der Umgestaltung für die Bauherren selbst konnte in der großen Kubatur auf der Höhe des ersten Obergeschosses auch eine Einliegerwohnung geschaffen werden. Eine Absenkung des Bodens im südwestlichen Gebäudeabschnitt war der eigentliche planerische Kunstgriff, der es ermöglichte, in beiden Einheiten größere Deckenhöhen zu erhalten und damit ein großzügigeres Raumerleben zu ermöglichen. Eine neue »Promenade architecturale« durch das ganze Haus strukturiert den Trakt der Bauherren. Vom Eingang führt eine himmelsleiterartige Betontreppe über die erste Schlafebene zum loftartigen Koch- und Essbereich mit großem kubischen Kamin. Von hier geht es weiter zum höher gelegenen, galerieartigen Wohn- und Arbeitsbereich, von dort in das zweite Schlafzimmer und schließlich ganz hinauf in den Dachraum. Die Materialität orientiert sich bei aller Modernität an der baulichen Tradition, etwa hinsichtlich der innen wie außen eingesetzten Kalkputze und (weißen) Kalkfarben sowie der Mörtel- und Holzböden. Ein hangseitig vorhandener Anbau auf der Westseite wurde zugunsten einer besseren Belichtung und Zugänglichkeit verkürzt, wobei Teile des Mauerwerks als Hangabstützung verblieben sind. So fällt in den Nachmittagsstunden auch von dieser Seite Sonnenlicht in die Räume. Der Außenbereich im Süden wurde von den Eigentümern liebevoll instand gesetzt, teils neu terrassiert und mit Obstgehölzen, Blüten- und Nutzpflanzen reich gestaltet.





OBEN: Eingangsseite nach Sanierung mit neu abgefangenen und gestalteten Außenanlagen



OBEN: Loftartige Struktur – der Koch und Essbereich mit Durchblick zur Galerieebene

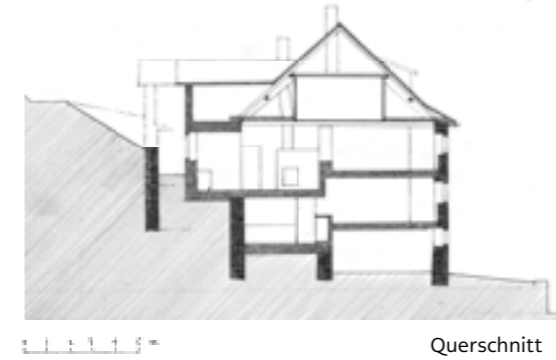


LINKS: Blick vom Essplatz zum Kochbereich. Der kubische Kamin, hinter dem die Treppe verläuft, fasst den Raum.

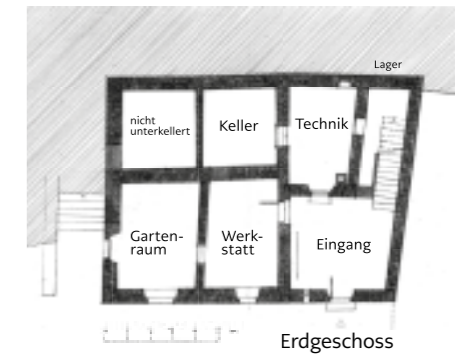


»Es galt, dem Haus innerhalb der zu erhaltenden Fassaden eine neue innenräumliche Identität zu geben und dabei den Charme des Ortes zu bewahren.«

ARCHITEKT MICHAEL HEMMI



Vorzustand



### BAUDATEN

STANDORT: bei Chur, Graubünden (Schweiz)  
 URSPRÜNGLICHE ERBAUUNGSZEIT: um 1800  
 GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: ca. 645 m<sup>2</sup>  
 WOHNFLÄCHE NACH SANIERUNG / UMBAU:  
 ca. 260 m<sup>2</sup> (beide Wohneinheiten zusammen)  
 HEIZSYSTEM: Pellet-Zentralheizung, Scheitholzofen  
 GESAMTKOSTEN SANIERUNG / UMBAU:  
 keine Angaben

LINKE SEITE OBEN:  
 Wohnecke auf der Galerieebene

LINKE SEITE UNTEN LINKS:  
 Schlaf- und Badezimmer mit Treppe  
 zum Ess- und Kochbereich

LINKE SEITE UNTEN RECHTS:  
 Himmelsleiter – die Treppe vom  
 Eingangsbereich zum ersten  
 Obergeschoss